



Die Abbrucharbeiten an der alten Turnhalle sind voll im Gange.

Alte Turnhalle weicht neuem Kulturhaus

Mit Fingerspitzengefühl erfolgt der Abbruch der alten Turnhalle, denn das angebaute Verwaltungsgebäude muss bestehen bleiben.

KLEINDÖTTINGEN (ire) – Im Vorfeld wurde geprüft, ob es in der Turnhalle schadstoffbelastetes Material gibt. Tatsächlich wurde – wie in jener Bauzeit oft verwendet – Asbest gefunden. Dieses wurde unter speziellen Sicherheitsvorkehrungen entfernt und entsorgt.

Abbruch bis auf die Kellerdecke

Letzte Woche begann die Baustelleneinrichtung. Grossflächig wurde ein Absperrgitter um die Halle erstellt, um den Zutritt zu verwehren. Das Spezielle an diesem Abbruch ist, dass die ganze Turnhalle bis auf die Kellerdecke abgebrochen wird, das darunter liegende Untergeschoss aber intakt bleiben soll.

Deshalb wurden im Keller vorübergehend Stützen eingebaut, welche den Boden verstärken. Der Abbruchbagger darf wegen seines Gewichts nicht auf die Kellerdecke fahren, sondern muss alle Arbeiten von aussen ausführen.

Abbruch mit Fingerspitzengefühl

Neben der Turnhalle befindet sich der Eingangsbereich, der ebenfalls abgerissen wird und daran angebaut ist das Verwaltungsgebäude. Letzteres muss bestehen bleiben, weshalb ein sogenannter Beton-Schnitt gemacht wurde, um das Gebäude zu schützen. Wie der Augenschein vor Ort zeigte, bedient Maschinist Urs Hauenstein von der Aarvia Bau

AG, Würenlingen, seinen Bagger mit Abbruchzange mit Fingerspitzengefühl, um ja keine Schäden zu verursachen. Der Bauschutt wurde sortiert und in die entsprechenden Mulden transportiert.

Erinnerungen an Schulanlässe

Am Montag wies das Satteldach erste Löcher auf und am Dienstag begann der offizielle Abbruch, in dem ein Teil der Wand Richtung Pausenplatz entfernt wurde. Die entstandene Lücke gab den Blick frei in die Turnhalle mit der Sprossenwand, in welcher früher Hunderte von Schülern geturnt haben. Auch fanden darin früher die Schulschluss- und Weihnachtsfeiern sowie die Fasnachtsanlässe

statt, bis die neue Mehrzweckhalle ihren Betrieb aufnahm. Die dem Abbruch geweihte Halle weckt viele Erinnerungen.

Herzstück ein grosser Saal

Diese Woche erfolgte der Abbruch auf der Pausenplatzseite, nächste Woche fällt die Wand Richtung Verwaltungsparkplatz, weshalb dort das Parkieren nicht möglich ist. Bis Ende nächster Woche dürfte nicht mehr viel stehen von der 1950/51 erstellten Turnhalle. Der Abbruch wurde wegen des Lärms und der Sicherheit extra in die Herbstferien verlegt. Sobald alles Material entfernt ist, beginnen die Neubauarbeiten. Auf dem bestehenden Fundament wird eine neue Halle aus Holz mit denselben Raummassen erstellt. Das Herzstück der Holzhalle bildet der Saal mit Platz für 240 Personen. Hinzu kommen ein neues Foyer, ein Bereich Küche und Catering,

Sanitäranlagen und Lagerraum für Mobiliar und die mobile Bühne.

Das Kulturhaus Rain

Der Neubau heisst Kulturhaus Rain, weil darin nebst Versammlungen und Orientierungen auch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Gastauftritte oder Ausstellungen sowie Schulaktivitäten geplant sind. Der Neubau wird behindertengerecht über eine Rampe zugänglich gemacht. Er verfügt über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für den Saalbereich. Die neue Halle aus Holz erhält eine spezielle Dachkonstruktion. In Anlehnung an das «Zollingerdach», welches vor 100 Jahren erfunden wurde, wird mit moderner CNC-Technik das Rautenmuster der Decke erstellt. Dies widerspiegelt auch das Wappen der Gemeinde Böttstein und erzeugt ein ganz speziell effektvolle Atmosphäre.

Einweihung am 4. November

Für den Abbruch und den Neubau haben die Stimmbürger letzten Frühling einen Kredit von 3,27 Millionen Franken genehmigt. Am Projekt beteiligt sind die Haefeli Architekten ETH/SIA, Döttingen, (Planung), und die Hauenstein Märki Architekten GmbH, Gippingen, (Realisierung und Bauleitung), welche sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Sie werden begleitet von einer Kommission, in welcher Vertreter von Behörde, Schule und Vereinen Einsitz haben. Bauleiter ist Philipp Brunhart von der Hauenstein Märki Architekten GmbH. Für die Schüler wird es einen spannenden Frühling geben. Anfangs April werden die vorfabrizierten Holzelemente geliefert und die Halle inert weniger Tage montiert. Mehr Zeit braucht dann der Innenausbau, bis am 4. November die offizielle Einweihung des Kulturhauses erfolgt.



Das Schwierige beim Abbruch ist, dass die Kellerräume und das Verwaltungsgebäude nicht beschädigt werden.



Die Visualisierung gibt den Blick frei in die neue Holzhalle.